



Stuttgart, 22. Januar 2014

## Letter of Intent

Sehr geehrter Herr Zembol,  
sehr geehrte Frau Kusche,  
sehr geehrter Herr Fritz,

für mich ist STAUDAMM ein überragender und beeindruckender Spielfilm.

Er widmet sich dem sensiblen Thema Amoklauf auf unkonventionelle Art und Weise. Ich hatte das Gefühl, dass er eine Lücke schließen kann. Der Film ist höchst brisant, da allein in Deutschland in den letzten Jahren sechs Amokläufe stattgefunden haben. Bedauerlicherweise auch hier in Baden-Württemberg, in Winnenden.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass auf dieses wichtige Thema bereits präventiv hingewiesen wird, und nicht erst dann, wenn es durch einen aktuellen Vorfall in den Fokus der Gesellschaft gerät. STAUDAMM gewährt tiefe Einblicke in die emotionale Achterbahn-Welt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ich bin überzeugt, dass STAUDAMM einen wichtigen Beitrag zum Thema Früherkennung, Verhinderung von Amokläufen, sowie dem Erkennen potenzieller Täter und deren Motive leisten kann.

STAUDAMM zeigt keine Inszenierung eines Amoklaufs um voyeuristische Neugier zu befriedigen, er verzichtet auf jegliche Gewaltdarstellung. Er setzt sich mit den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Amokforschung auseinander. STAUDAMM verzichtet konsequent auf Überzeichnungen, im Gegenteil er nimmt den Zuschauer einfach mit.

Dieser Film kann mögliche Antworten liefern, zum Beispiel auf die Frage: Was brauchen Kinder und Jugendliche in der heutigen Zeit, damit sie merken, dass sie wahrgenommen und wertgeschätzt werden? STAUDAMM erscheint mir äußerst wertvoll für Pädagogen und Lernbegleiter, Schüler und Jugendliche und für Eltern.

Ich wünsche mir sehr, dass ein breites Publikum diesen Film zu sehen bekommt.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Brand  
Landesvorsitzender  
Verband Bildung und Erziehung Landesverband Baden-Württemberg